

MAIS

KÖRNERMAIS – DIE NEUE VIELFALT!

Luisa Lilienkamp · Lippstadt

Dass der Anbau von Silomais in Deutschland (2.225.100 ha) den des Körnermaises (427.200 ha) bei Weitem übersteigt, ist wohl den Meisten bekannt. Allerdings ist die Körnermaisanbaufläche von 2018 auf 2019 deutschlandweit um 4,0 % gestiegen, während die Zunahme beim Silomais nur 1,3 % betrug¹.

Die Gründe für diese Entwicklung sind vielfältig und vermutlich nicht auf einen ausschlaggebenden Punkt zu reduzieren. Jedoch trägt der Wegfall von Pflanzenschutzmitteln und eine zunehmende Resistenzbildung (z. B. bei Ackerfuchschwanz) mit Sicherheit dazu bei, die Fruchtfolgen mit Sommerungen neu zu gestalten. Die Unterdrückung von Unkräutern und Ungräsern sowie die Unterbrechung von Getreidekrankheiten, wie z. B. Halmbruch oder Schwarzbeinigkeit, sind sicher als weitere Vorteile des Maises in der Fruchtfolge zu nennen.

Speziell der Anbau von Körnermais hat weitere, interessante Vorzüge: im Gegensatz zum Silomais, der als Humuszehrer bekannt ist, liefert das Körnermaisstroh Humus. Zudem ist Körnermais ertraglich interessant und bietet viele Nutzungsmöglichkeiten.

Körnermais vielfältig einsetzbar

Im Nordwesten Deutschlands oder in veredelungsstarken Regionen des Südens, ist es sinnvoll, die frühen bis mittelfrühen Körnermaise, wie CROSBY (ca. K 210) oder VOLNEY (ca. K 250) anzubauen. Sie können feucht als CCM für Schweinebetriebe einsiliert werden. Aber auch die Nutzung als Feuchtmais in der

Rindviehfütterung hat sich inzwischen etabliert. Mit diesen beiden Einsatzmöglichkeiten des Körnermaises wird keine teure Trocknung benötigt, ein hochwertiges, energie- und stärkeereiches Futter produziert, mit dem Potenzial Kraftfutterkosten einzusparen. Zusätzlich steht einer rechtzeitigen Wintergetreideaussaat nichts im Wege! Beide Sorten sind aber auch für den Druschkörnermais in der Kombination Ertrag und Abreife die jeweils richtige Entscheidung.

Durch den Anbau von Doppelnutzungssorten, wie zum Beispiel JANEEN (S 260, K 250), kann auf die betriebsindividuelle Nutzungsrichtung eingegangen werden – denn sowohl Häckseln als auch Dreschen ist möglich.

Die Vermarktungsmöglichkeiten von Körnermais sind vielfältig. Besonders in den Gunstlagen des Körnermaisanbaus, also im Dreiländereck Deutschland, Frankreich und Schweiz kommen spezielle Zahnmaisgenetiken mit hohen Reifezahlen (K 260–350) zum Einsatz. Auch in diesem Segment ist die Deutsche Saatveredelung AG (DSV) mit den Sorten PIAFF (ca. K 270), BADIANE (ca. K 270) und PIATOV (ca. K 290) sehr gut aufgestellt. Der hier gedroschene Körnermais wird

zu großen Teilen in der Nahrungsmittel-, Stärke- oder Futtermittelindustrie vermarktet.

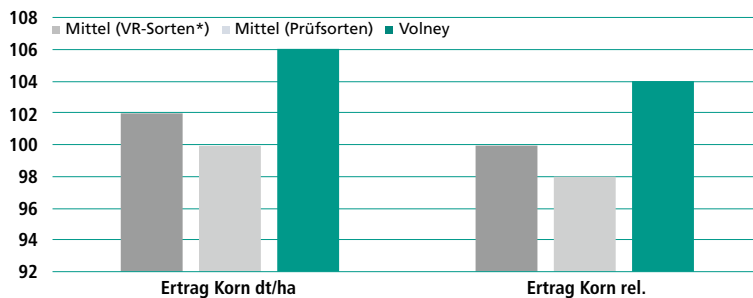
Da in dieser Gegend Sorten mit hohen Reifezahlen angebaut werden, sind Zahnmaise im Vorteil. Diese sind besser dazu in der Lage, nach der Stärkeeinlagerung das Restwasser aus dem Kolben abzugeben.

Als Ergänzung zu den Landessortenversuchen gibt es in Baden, dem Elsass und der Schweiz spezielle Körnermaisprüfungen, die sogenannten IMIR-Versuche (Internationaler Mais- und Informationsring). Der IMIR ist eine Plattform





VOLNEY – überzeugt im Kornertrag. Die Nr. 1 unter den Prüfsorten



* VR-Sorten (P8134, LG 30258, P8329)
Quelle: EUP Korn mittelfrüh Deutschland 2018, 10 Standorte

für deutsche, französische und schweizer Maisexperten, die in den 1960er Jahren von Praktikern und Beratern ins Leben gerufen wurde. Im Rahmen dieser Versuchsreihen wird nur das mittelspäte (K 260–290) und das späte (K 300–350) Reifesegment geprüft. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf Ertrag und Kornfeuchte, um eine möglichst hohe Wirtschaftlichkeit, also möglichst geringe Trocknungskosten, zu erzielen. So konnte beispielsweise die Sorte BADIANE, mit ihrem Vorteil der sehr schnellen Wasserabgabe aus dem Korn, im späten IMIR Sortiment einen um 52 EUR höheren Deckungsbeitrag/ha im Vergleich zum Versuchsmittel erzielen.

Zuchtziele

Die Züchtung der Körnermaise ist im Wesentlichen auf zwei Säulen aufgebaut. Zum einen wird

auf die Erhöhung des genetischen Potenzials gezüchtet. Dies erfolgt durch die Erweiterung der genetischen Varianz, das heißt durch Nutzung neuer Genquellen. Die zweite Säule beruht auf der Verbesserung indirekter Ertragsmerkmale. Dabei spielen die Blatthaltung, Standfestigkeit, Kolbenausbildung und ein günstiges Abreifeverhalten (dry down) eine wichtige Rolle. Insgesamt sind Ertrag und Trockenmassegehalt die wichtigsten Selektionskriterien. In den USA, wo der Körnermaisanbau eine überaus wichtige Rolle spielt, wird auch auf Qualitäten, wie beispielsweise die chemische Zusammensetzung von Stärke und Öl, selektiert².

Auch Stroh nutzbar

Eine weitere Möglichkeit, die für den Körnermaisanbau spricht, ist, dass Körnermaisstroh

auch in der Biogasproduktion genutzt werden kann. Dazu wird das Stroh mit bereits vorhandener Spezialtechnik in einen Schwad gelegt und mit einem Feldhäcksler oder Ladewagen geborgen. Die Methanerträge liegen knapp unter denen von Silomais. In der INNOVATION 4/2015 wurde bereits über dieses Thema berichtet. Beste Sorte war nach mehrjährigen Untersuchungen die DSV Sorte DANUBIO (S 270, ca. K 240).

Fazit

Abschließend bleibt festzuhalten, dass es sich bei Körnermais um eine vielfältig zu vermarktende Kultur handelt, die betriebsindividuell sehr unterschiedlich genutzt werden kann und die aus ackerbaulicher Sicht viele Vorteile mit sich bringt. Neben den ertragsbestimmenden Merkmalen sollte bei der Wahl der richtigen Körnermaissorte ebenfalls auf Gesundheit, Standfestigkeit und Druschfähigkeit geachtet werden! Die DSV kann mit ihrem Körnermais-Portfolio all diesen unterschiedlichen Ansprüchen gerecht werden.

1 Statistisches Bundesamt, DMK, Stand August 2019, vorläufige Zahlen
2 Handbuch Mais, Hrsg.: Lütke Entrup, Schwarz, Heilmann, 2013, S.62



Luisa Lilienkamp
Fon +49 2941 296 262

Neuer Produktmanager für Zwischenfrüchte



Jan Hendrik Schulz, bislang Außendienstmitarbeiter der Deutschen Saatveredelung AG (DSV), wechselt ins Produktmanagement. Er folgt Christoph Felgentreu nach, der im November in den Ruhestand verabschiedet wird. Der staatlich geprüfte Betriebswirt und Dipl.-Ing. agr. (FH) Schulz gehört bereits seit 2008 zum Team der DSV. Bislang war er im Außendienst tätig und betreute das Gebiet Nordwest Niedersachsen. Schon im März dieses Jahres ist er ins Produktmanagement für Zwischenfrüchte eingestiegen und hier für das Zwischenfruchtprogramm TerraLife[®] verantwortlich. Der Familienvater legt, wie sein Vorgänger, den Fokus besonders auf die Bodenfruchtbarkeit und das Bodenleben und ist schon heute ein gefragter Spezialist.

DLG-Feldtage 2020

#DSVHeimspiel

Der Startschuss für die DLG-Feldtage 2020 ist gefallen. Die größte deutsche Landwirtschaftsmesse findet im Juni nächsten Jahres auf Gut Brockhof in Erwitte/Lippstadt (NRW) statt, der Heimat der Deutschen Saatveredelung AG (DSV). Das mittelständische Pflanzenzuchtunternehmen ist seit mehr als 65 Jahren dort mit der Zentrale ansässig.

Die Vorbereitungen für das Event laufen bereits. Unter dem Hashtag #DSVHeimspiel können Sie die Fortschritte der Arbeit auf Facebook und Instagram verfolgen.

